

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 56 (1985)
Heft: 6

Artikel: Zum Rücktritt von Kurt Bollinger aus der Fachblattkommision
Autor: Seifert, F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-811720>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Rücktritt von Kurt Bollinger aus der Fachblattkommission

Der Hinweis in den Mai-Notizen über den Rücktritt von Kurt Bollinger aus der Fachblattkommission gibt uns Gelegenheit, hier auf sein jahrelanges Wirken in dieser Kommission einzugehen.

Schon früh erkannte man im VSA die vielseitigen Fähigkeiten vom Bernrainer Heimleiter. So wählte man in Thun den damals amtierenden VSA-Regionalpräsidenten der Sektion Schaffhausen/Thurgau an der Jahresversammlung 1963 in den VSA-Zentralvorstand, dem er dann bis 1977 angehörte. Bereits 1965 übertrug man dem äusserst aktiven Vorstandsmitglied das Fachblattpräsidium. Nach Abgabe des Präsidentenamtes stellte er dieser Kommission seine Mitarbeit bis 1985 zur Verfügung.

Fundiertes Wissen, Sachkenntnis und die reiche, praktische Berufserfahrung machten den Heimleiter K. Bollinger zum gefragten, allseits geschätzten Berater in allen Gremien der vielschichtigen VSA-Organisation.

An unzähligen Fach- und Bürositzungen, Tagungen oder in Kursen stellte er seine Kenntnisse dem VSA und seinen Mitarbeitern in selbstloser Weise zur Verfügung.

Zu Hause mangelte es dem initiativen Heimleiter gewiss nicht an Arbeit. Nur ein übermässiger Einsatz von ihm, seiner Gattin und den Mitarbeitern ermöglichten ihm über Jahre hinweg ein solches Engagement für den VSA; übrigens ein typisches Merkmal für «VSA-Pionierfiguren».

Die Mitarbeit in der *Fachblattkommission* betrachtete er als anspornende Herausforderung, der er verantwortungsbewusst und mit Hingabe gerecht wurde. Das Vereinsorgan bedeutete für ihn nicht einfach ein «Medium» zwischen Vereinsmitgliedern und Vereinsprogramm, sondern lebendiges Bindeglied. Dementsprechend hoch waren seine Ansprüche an den dahinterstehenden Journalismus. Er wusste auch um die breite Streuung der Mitgliederinteressen, die unterschiedlichen Heimtypen, deren spezifische Anliegen es in fachlich qualifizierter Weise zu berücksichtigen galt. Das Fachblatt als Plattform für den Dialog zwischen Mitglied und Vereinsführung, in seiner inhaltlichen Form so gehalten, dass Vereinsziele erkennbar bleiben und Identifikation möglich wird. So war und blieb er ein Förderer von Informationsaustausch, dessen Wertung er nicht nach den Kriterien Publizitätsträchtiger Aktualität vornahm, sondern diese viel eher auf den längerfristigen Gehalt ihrer Aussage hin überprüfte, ungeachtet der Grösse eines Anlasses, der Berühmtheit eines Verfassers oder gar der Ebene einer Herkunft.

Auf dem Hintergrund einer philosophisch orientierten, äusserst lebenspraktischen Denkart zeigte er sich gegenüber neuen Ideen aufgeschlossen. Am Meinungsbildungsprozess beteiligte er sich aktiv und setzte sich – wo es Not tat – in kollegialer Weise vermittelnd für akzeptable Lösungen ein. Spontan und ungeschminkt konnte er für (s)eine Überzeugung einstehen, richtig Erkanntes, Bewährtes vehement um nicht

zu sagen geradezu impulsiv verteidigen, jederzeit bereit, sich von besseren Argumenten überzeugen zu lassen. Seine offene, lebensbejahende, von feinem Humor geprägte Art wirkte aufmunternd, der unverfälscht gesprochene «schlaatemer Dialekt» anheimelnd; mithin ein Ausdruck seiner Echtheit.

Wir lernten in Kurt Bollinger einen Menschen kennen und schätzen, bei dem die harmonische Einheit von Kopf, Herz und Hand spürbar war. Von Büro- und Technokraten hielt er wenig, dogmatisch unterjochten Fachidioten begegnete er mit intuitiver Skepsis, seine Alternative dazu: gelebte Menschlichkeit!

Seinen wohlverdienten «Rückzug» (als aufmerksamer, kritischer Leser bleibt er uns erhalten) gilt es voll zu akzeptieren. An uns ist es, auch im Namen aller Leser für seine



So spricht Kurt Bollinger jetzt zu den VSA-Veteranen. Aufnahme: Bruno Bührer.

große Arbeit herzlich zu danken, verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Für die Fachblattkommission
F. Seifert

Generalversammlung der Zürcher Heimleiter

Am 21. März 1985 in der «Tössegg» in Teufen – rund 100 Teilnehmer

Präsident Karl Diener begrüßt die Anwesenden zur Jahresversammlung 1985. Von 420 eingeladenen Mitgliedern sind gegen 100 Teilnehmer der Einladung gefolgt. Karl Freitag, Wülflingen, vertritt den Vorstand der VSA Schweiz. Unter den Gästen befinden sich auch die Herren Stucki, von der Fürsorgedirektion, und Meier, Gemeindepräsident von Freienstein-Teufen. Als Stimmenzähler werden die Herren Heiz und Müller gewählt. Das Protokoll der letzten Jahresversammlung vom 22. März 1984 wird genehmigt und vom Präsidenten verdeckt.

Jahresbericht des Vorstandes

Karl Diener orientiert im wesentlichen über die Herbsttagung in Regensberg 1984, Thema «Strafvollzug in Regensdorf». Sein Resümee: Uns wurde bewusst, dass die Straftäglichkeit von Menschen, der Strafvollzug und die Rückführung der Delinquenten in die Gesellschaft uns alle angeht, eine Problematik, die nicht nur der Institution Gefängnis zur Bewältigung übertragen werden kann.

In Stellvertretung für Paul Sonderegger orientiert Beat Fischer von der Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendheime über das Heimkonzept für den Kanton Zürich. Folgende Punkte sind jetzt vom Forum in Behandlung: Vernehmlassung der zweiten Fassung, Überprüfung der Auswirkungen, mehr Erzieher oder gleiche Zahl bei weniger Kindern, Eltern- und Familienarbeit, ambulante Dienste, Grösse der Institutionen, Forderungen an Gebäude und Einrichtungen, Therapieangebote usw. Ab Herbst 1985 sollen Stellungnahmen von Regierungsrat Gilgen und dem Kantonsrat erfolgen.

Margot Fischer orientiert über die Tagung Heimleiter – Heimerzieher 1984. Das Thema: Heimerziehung und Massenmedien. Die Tagung fand unter der Teilnahme von Heim- und Medienfachleuten statt. Eine zentrale Frage, «Was ist die Bedeutung und was sind die Aufgaben der Massenmedien in bezug auf Heimerziehung?», wurde in Gruppen diskutiert. Die nächste Tagung wird in der Paulus-Akademie am 2. September 1985 mit der Thematik «Erzieherische Verantwortung im Heim» stattfinden.

Werner Pflanzer orientiert über die Erhebung zum Thema Erfagruppen. Die nun vorliegenden und an der GV aufgelegten Listen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da Listen eben vom Lauf der Zeit überholt werden. Es ist jetzt aber möglich, dass sich neue Mitglieder direkt über den Vorstand orientieren können über die Existenz von Erfagruppen und deren geographischen Wirkungskreis. Kontaktadresse: W. Pflanzer, Institutweg 8, 8810 Horgen, Telefon 01 725 50 32 oder 725 65 19. Der Vorstand wird in nächster Zeit schriftlich an die Kontaktpersonen der Erfagruppen gelangen, mit der Bitte um Mitteilungen wie Mutationen oder auch Berichte über die Tätigkeit der Erfagruppen.

Mitglieder-Statistik

Frau Madeleine Schoch gibt uns die Mitgliederzahlen per Ende 1984 bekannt. So sind heute 105 Ehepaare und 63 Einzelpersonen in unserem Verband organisiert. Die Statistik zeigt übrigens, dass der Mitgliederbestand in etwa gleich blieb in den letzten Jahren. Karl Diener dankt Frau Schoch für